

# Sch y lern der **sozialistischen** Arbeit

Von Erhard Schulze, stellvertretender Leiter  
der Abteilung Gewerkschaften und Sozialpolitik beim Zentralkomitee der SED

In diesen Wochen unternehmen die Werktätigen unserer Republik große Anstrengungen, damit am Jahresende nicht nur der Volkswirtschaftsplan 1975 gut erfüllt und in wichtigen Positionen überboten wird, sondern zugleich auch der Fünfjahrplan 1971 bis 1975 seine vollständige Realisierung erfährt.

Diese Ziele zu erreichen, ist in der ersten Etappe des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des IX. Parteitagess unserer Partei die erklärte Absicht der Betriebskollektive, und der gegenwärtige Stand der Planerfüllung zeigt, daß auch dieser Wegabschnitt erfolgreich in Angriff genommen wurde.

Die Aktivitäten der Arbeiterklasse und aller Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb, die sich in so beeindruckender Weise entwickeln, haben ihren eigentlichen Ursprung, ihre Impulse in der auf dem VIII. Parteitag der SED herausgearbeiteten und beschlossenen Politik unserer Partei. Vor allem die auf dem VIII. Parteitag beschlossene Hauptaufgabe und der beharrliche und erfolgreiche Kampf um ihre Verwirklichung macht für jeden deutlich und erlebbar, daß höhere Leistungen sich unmittelbar in sozialen und kulturellen Fortschritten niederschlagen. Diese Politik bewußt zu fördern und mitzugestalten wurde zunehmend zum Anliegen Millionen Werktätiger.

## Eine stolze Bilanz nach drei Jahren

Auf diesem Boden wächst auch das Bedürfnis nach Aneignung und Erweiterung des marxistisch-leninistischen Weltbildes, das Streben, tiefere Einsichten in gesellschaftliche Prozesse, in politische und ökonomische Zusammenhänge zu erhalten.

Die vor mehr als drei Jahren mit Unterstützung der SED unter der Verantwortung der Gewerkschaften ins Leben gerufenen Schulen der sozialistischen Arbeit entsprechen diesem gewachsenen Interesse. Seit dieser Zeit hat sich mit den Schulen der sozialistischen Arbeit eine echte Massenbewegung des Lernens entwickelt. Heute bestehen rund 91 000 Schulen mit

1,7 Millionen Teilnehmern, und von Monat zu Monat wächst die Zahl der Lernenden weiter.

Die Schulen der sozialistischen Arbeit haben sich in den Jahren ihres Bestehens als ein im Leben der sozialistischen Kollektive nicht mehr wegzudenkendes Forum der Aneignung marxistisch-leninistischer Grundkenntnisse verbunden mit praktischen Problemen, vor allem bei der Durchführung der Wirtschaftspolitik unserer Partei, erwiesen.

Auf der Grundlage des vom Bundesvorstand des FDGB beschlossenen einheitlichen und verbindlichen Themenplanes für die Schulen wurde eine lebendige und klassenmäßige Diskussion zu zahlreichen Fragen unserer Zeit entwickelt. Dort, wo die Parteiorganisation die Gesprächsleiter in ihrer Tätigkeit aktiv unterstützt, ist es gelungen, diese Themen mit der Behandlung aktueller politischer Anlässe zu verbinden.

Das für Oktober/November 1975 vorgesehene Thema „Friedliche Koexistenz ist revolutionäre Friedenspolitik“ bietet dafür wiederum Gelegenheit. Am Zustandekommen und an Ergebnissen der Konferenz von Helsinki über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa spiegelt sich ja in anschaulicher Weise wider, wie die Leninschen Prinzipien der friedlichen Koexistenz in den Beziehungen der europäischen Staaten konkrete Gestalt annehmen und welches Gewicht die sozialistische Staatengemeinschaft unter Führung der Sowjetunion in der internationalen Arena besitzt.

Viele Parteileitungen sind dazu übergegangen, gemeinsam mit den Gewerkschaftsleitungen den Gesprächsleitern der Schulen der sozialistischen Arbeit zu helfen, damit sie bei der Behandlung dieses Themas die Erkenntnis bei den Gesprächsteilnehmern vertiefen können, daß die eigene gute Arbeit jedes Werktätigen zur allseitigen Stärkung der DDR beiträgt und so die weitere Veränderung des internationalen Kräfteverhältnisses zugunsten des Sozialismus gefördert wird.

Wie die bisher gesammelten Erfahrungen zeigen, erhält der Meinungsstreit in den Schulen